

Samstag, 24.09.2022

**Diverse Geschichte(n)?
Erinnerungskulturen Ost
und Migrationsgesellschaft**

Erinnerungspolitischer Fachtag
der sächsischen Landesarbeits-
gemeinschaft Auseinandersetzung mit
dem Nationalsozialismus in Kooperation
mit der Friedrich-Ebert-Stiftung
Landesbüro Sachsen und dem Lehrstuhl
für Neuere und Neueste Geschichte /
Technische Universität Dresden

10 bis 18:30 Uhr, TU Dresden,
Hörsaalzentrum, Bergstraße 64, 01069 Dresden



**SÄCHSISCHE
LANDEARBEITSGEMEINSCHAFT**
Auseinandersetzung mit
dem Nationalsozialismus

Der Erinnerungspolitische Fachtag ist eine jährlich stattfindende Veranstaltung der sächsischen Landesarbeitsgemeinschaft Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus (sLAG) mit wechselndem Fokus auf Themen und Problemlagen der Erinnerungs- und Gedenkstättenarbeit.

2021 haben wir Bilanz gezogen und unter dem Titel „Erinnern im Dialog?! Sächsische Erinnerungs- und Gedenkarbeit“ 30 Jahre zurückgeblickt. Mit dem diesjährigen achten Fachtag wenden wir uns aktuellen Fragestellungen des Erinnerns in der Migrationsgesellschaft zu, wiederum mit einem besonderen Fokus auf Ostdeutschland.

Der Fachtag möchte einen Diskurs zum Thema in Sachsen initiieren und eröffnet diesen mit zunächst zwei Themenfeldern. Zum einen blicken wir auf die Erinnerungskulturen nach 1945, in der DDR und nach 1990 in Ostdeutschland – von wem wurde wie und woran erinnert? Wer wurde einbezogen, wer und was wurde exkludiert? Zum anderen werden Positionen und Herausforderungen der Migrationsgesellschaft im Kontext historisch-politischer Bildung heute Thema sein.

Programm

09:30 Uhr — Ankunft, Anmeldung

Hörsaalzentrum (HZS/04/H)

10:00 Uhr — Begrüßung

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock (TU Dresden / Institut für Geschichte, Professur für Neuere und Neueste Geschichte), Uwe Hirschfeld (Vorstand sLAG-Förderverein) und Eter Hachmann (Friedrich-Ebert-Stiftung Landesbüro Sachsen)

10:15 Uhr — Vortrag

Rückblick auf die Erinnerungskultur(en) Ost in der DDR und nach 1989. Verdrängte Konfliktlinien. Pascal Begrich (Historiker und Geschäftsführer Miteinander e.V., Magdeburg), anschließend Diskussion

11:30 Uhr — Kaffeepause, Orientierung

12:00 Uhr — Vortrag

Migrantische Perspektiven auf die ostdeutsche Erinnerungskultur.
N.N., anschließend Diskussion

13:30 Uhr — Mittagspause

14:30 Uhr — Podiumsdiskussion

Plurale Erinnerungen – Herausforderungen, Chancen, Möglichkeiten mit Prof. Dr. Stefania Maffeis (Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit, Dresden), Hannah Zimmermann (Initiative

NSU-Dokumentationszentrum, Projektleitung
„Offener Prozess“, Chemnitz), Valentina Marcenaro
(Vorstandsvorsitzende der Jüdischen Woche Dresden)
und Eike Stegen (Gedenk- und Bildungsstätte Haus
der Wannsee-Konferenz),
Moderation: Dr. André Fleck

15:30 Uhr — Kaffeepause

16:00 Uhr — Workshops

I / *Rassismuskritische Bildungsarbeit an Gedenkstätten.*
Freya Kurek (Gedenkstätte Kaltenkirchen, Jugend
erinnert-Projekt „Erinnerung ins Land tragen“)

II / *Plurale Erinnerungen in der Migrationsgesellschaft
DDR/Ostdeutschland: Historische Grundlagen, Akteure,
Quellen.* Dr. Stephanie Zloch (Lehrbeauftragte am
Institut für Geschichte der TU Dresden und wissen-
schaftliche Mitarbeiterin am FB Geschichte
und Kulturwissenschaften der Philipps-Universität
Marburg)

III / *NSU-Aufarbeitung und die Einbindung der
Angehörigen der NSU-Mordopfer.* Zeran Osman
(Projektmitarbeiterin „Offener Prozess“)

17:45 Uhr — Abschlussplenum

18:30 Uhr — Ende

Wir bitten um Anmeldung bis zum 16.09.2022 per E-Mail an info@slag-aus-ns.de mit einer Notiz, an welchem Workshop Sie teilnehmen möchten / ihr teilnehmen möchtet.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.
Für ein Catering (vegan/vegetarisch) ist gesorgt.

Veranstaltungsort:

Technische Universität Dresden,
Hörsaalzentrum
Bergstraße 64, 01069 Dresden

Corona-Hinweis:

Die Veranstaltung findet in Präsenz statt. Wir bitten die Teilnehmenden ggf. um Beachtung des aktuellen Hygienekonzepts der TU Dresden.

Hinweis Bildrechte:

Die Vorträge und die Podiumsdiskussion werden live gestreamt und sind im Nachhinein weiterhin online abrufbar. Zu Zwecken der Öffentlichkeitsarbeit der Kooperationspartner*innen und zur Dokumentation werden Fotos von der Veranstaltung gemacht. Wir bitten Sie um Mitteilung, falls Sie nicht fotografiert werden möchten / euch, falls ihr nicht fotografiert werden möchtet.



**SÄCHSISCHE
LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT**
Auseinandersetzung mit
dem Nationalsozialismus

Die Veranstaltung, eine Kooperation der sächsischen Landesarbeitsgemeinschaft Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus, der Friedrich-Ebert-Stiftung Landesbüro Sachsen und dem Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte / Technische Universität Dresden, steht allen Interessierten offen und ist zugleich ein Angebot im Studium generale der TU.



**TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN**

Lehrstuhl für
**Neuere und Neueste
Geschichte**



**Landesbüro
Sachsen**

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Gefördert durch



STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES
UND GESELLSCHAFTLICHEN
ZUSAMMENHALT



Referentinnen und Referenten

Pascal Begrich

ist Historiker und Geschäftsführer des Miteinander e.V. Seine inhaltlichen Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind aktuelle Entwicklungen des Rechtsextremismus, Demokratieförderung sowie Aspekte der Geschichte des Nationalsozialismus und der Erinnerungskultur. Außerdem ist Pascal Begrich nebenberuflich und ehrenamtlich im Bereich Erinnerungs- und Gedenkkultur aktiv. Der Verein Miteinander – Netzwerk für Demokratie und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt e.V. ist seit 1933 Fachträger für Bildungs- und Beratungsarbeit im Themenfeld Rechtsextremismus und Demokratiestärkung.

Dr. André Fleck

studierte Politik- und Kommunikationswissenschaft an der TU Dresden und promovierte zum Thema des Einflusses von Interessengruppen auf die Landes- und Bundespolitik. Er arbeitet heute als Referent für Öffentlichkeitsarbeit und politische Bildung.

Freya Kurek

ist Politikwissenschaftlerin und historisch-politische Bildnerin aus Frankfurt am Main. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Gedenkstättenpädagogik, Antisemitismus, Kritische Theorie und die Frage nach den gesellschaft-

lichen Aus- und Fortwirkungen des NS heute. Sie hat u.a. an der Bildungsstätte Anne Frank, dem Fritz Bauer Institut und dem Jungen Museum Frankfurt sowie als freie Kuratorin gearbeitet.

Seit 2020 leitet sie das Projekt „Erinnerung ins Land tragen!“ an der KZ-Gedenkstätte Kaltenkirchen. In diesem Rahmen hat sie eine Ausbildung für angehende Gedenkstättenpädagog*innen mit einem selbstreflexiven und diskriminierungskritischen Ansatz entwickelt und durchgeführt.

Prof. Dr. Stefania Maffeis

ist Professorin für Politische Theorie an der Evangelischen Hochschule Dresden (EHS). Sie hat ausführlich über Hannah Arendts politische Theorie und ihre transnationale Rezeption, über die Geschichte der Philosophie in der DDR und im wiedervereinigten Deutschland, über die politische Philosophie der Migration sowie über den Ansatz der transnationalen Ideenzirkulation geschrieben. Sie lehrt und forscht im Bereich der politischen und sozialen Philosophie mit den Schwerpunkten Migration und transnationale Staatsbürgerschaft. In ihrem aktuellen Forschungsprojekt rekonstruiert und analysiert sie die intellektuellen und politischen Kämpfe in Europa um die Durchsetzung des Menschenrechts auf globale Bewegungsfreiheit.

Valentina Marcenaro

(Vorstandsvorsitzende der Jüdischen Woche Dresden) wurde in Mailand geboren und ist am Gardasee aufgewachsen. Ihr Studium der Anglistik und Germanistik

an der Universität in Trient schloss sie mit einer Diplomarbeit über die Rolle der Frauen in den Werken des jüdisch-amerikanischen Schriftstellers Chaim Potok ab. In Dresden, wo sie seit 1998 lebt, absolvierte sie den Masterstudiengang Kultur und Management an der TU.

Seit 2009 hat Valentina Marcenaro mehrere Projekte zu jüdischen Themen in Dresden organisiert und war zwischen 2013 und 2017 Leiterin des Festivals „Jüdische Musik und Theaterwoche Dresden“. Seit 2017 arbeitet sie für das Amt für Kultur- und Denkmalschutz der Landeshauptstadt Dresden, zuerst im Kulturhauptstadtbüro Dresden 2025 und seit Dezember 2020 als Leiterin der Jugendkunstschule Dresden.

Valentina Marcenaro ist zudem ehrenamtlich als Vorstandsvorsitzende des Jüdischen Musik- und Theaterwoche Dresden e.V. tätig und Gründungsmitglied des Vereins „Gefilte Fest Dresden“, der sich auf die Vermittlung jüdischer Kultur und Tradition durch gemeinsames Kochen und Essen spezialisiert hat.

Zeran Osman

(Projektmitarbeiterin „Offener Prozess“) engagiert sich seit 2015 im Bereich Migration und Transkulturalität in Chemnitz. Zu ihren Themenschwerpunkten gehören (Anti-)Rassismus, Postkolonialismus, Integrations- und Migrationsforschung – insbesondere migrantisches Leben in Chemnitz und (Raum-) Soziologie. Für das Projekt „Offener Prozess“ ist Zeran Osman seit August 2021 tätig. Mithilfe einer Wanderausstellung, Critical Walks, Bildungsfahrten, Workshops und anhand eines Methodenhandbuchs

zur rassismuskritischen Aufarbeitung des NSU-Komplex fördert „Offener Prozess“ die Aufarbeitung des NSU-Komplexes in Sachsen und macht auf die Kontinuitäten rechter Gewalt aufmerksam.

Eike Stegen

studierte Geschichte und Politikwissenschaft in München und Berlin und schrieb seine Masterarbeit am Touro College Berlin, im Studiengang Holocaust Communication and Tolerance. Er war freier Mitarbeiter in Berliner Museen und Gedenkstätten, darunter im Jüdischen Museum, am Haus der Wannsee-Konferenz und am Denkmal für die ermordeten Juden Europas. Als Referent für Freiwilligendienste war er in der Berliner Geschäftsstelle von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste, als pädagogischer Mitarbeiter am Deutschen Historischen Museum beschäftigt.

Seit November 2018 leitet er die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit an der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz.

Hannah Zimmermann

(ASA-FF e.V. – Offener Prozess; Initiative Dokumentationszentrum zum NSU-Komplex) ist studierte Soziologin und erarbeitete 2017 für das Kulturbüro Sachsen mit wissenschaftlichen Instrumenten eine umfassende Analyse des sächsischen Unterstützungsnetzwerkes des NSU. Zu der entstandenen Broschüre „Unter den Teppich gekehrt – Das Unterstützungsnetzwerk des NSU in Sachsen“ hält Frau Zimmermann Fachvorträge. Seit 2019 ist sie Leiterin des Projekts „Offener Prozess

- NSU Aufarbeitung in Sachsen“ für den ASA-FF e.V. In dem Projekt entstand die gleichnamige Ausstellung „Offener Prozess“, das Methodenhandbuch „Vom Lernen und Verlernen – Methodenhandbuch zur rassismuskritischen Bildungsarbeit zum NSU-Komplex“ sowie Critical Walks im ehemaligen Fritz-Heckert-Gebiet. Seit 2021 ist sie Teil des Teams zur Konzeption eines Dokumentationszentrums zum NSU-Komplex, ein Projekt der RAA Sachsen e.V. in Kooperation mit dem ASA-FF e.V.

Dr. Stephanie Zloch

(Lehrbeauftragte am Institut für Geschichte der TU Dresden und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachbereich Geschichte und Kulturwissenschaften der Philipps-Universität Marburg) studierte Neuere und Neueste Geschichte, Slavistik und Geographie in Köln, Warschau und Berlin und promovierte 2007 in Neuerer und Neuester Geschichte an der Humboldt-Universität Berlin. Anschließend war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin in einem internationalen Projektverbund zur Entschädigung von NS-Zwangsarbeit an der Ruhr-Universität Bochum und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung in Braunschweig. Im Frühjahr 2022 wurde sie an der TU Dresden mit der Schrift „Das Wissen der Einwanderungsgesellschaft. Deutschland von 1945 bis an die Schwelle des 21. Jahrhunderts“ habilitiert.